

Mit Florian durch den Advent

5. Dezember

25 Adventgeschichten von Dagmar Kleewein

Texte für den Adventkalender 2017
(Regenbogen Nr. 6)

5. Dezember

Engel mit B

Am 5. Dezember treffen sich alle Engel im Keller des Pfarrheims. Gabi hat am Nachmittag ihr Sprücherl auswendig gelernt. Die Pastoralassistentin ist richtig froh, dass Florian gleich Tonis Ersatz mitgenommen hat. „Das hilft mir Nerven sparen,“ war ihre Antwort. „Einen Sack Flöhe hält man besser zusammen als 24 Kinder, die Engel spielen wollen“, ruft sie ganz aufgelöst. „Ihr seid Engel mit B.“

Gabi und Florian ziehen je ein weißes Ministrantengewand an. Gabi hat ihre blonden Haare über Nacht geflochten. Jetzt trägt sie die langen Haare offen. „Sie schaut wirklich himmlisch aus“, denkt sich Florian. Die beiden Kinder werden Herrn Fischer, der den Nikolaus darstellt, begleiten. Gabi steckt noch eine Tischglocke ein, mit der sie läutet, wenn beide das Sprücherl fertig aufgesagt haben. Das helle Läuten des Glöckleins ist das Zeichen für den Auftritt des „Nikolaus“.

Herr Fischer mit seiner „himmlischen“ Begleitung muss sieben Familien besuchen. Überall wo sie hinkommen, werden sie freundlich empfangen. Die Kerze des Adventkranzes ist schon angezündet, die Familie sitzt gespannt im Wohnzimmer. Meistens sind Vorhaus ein paar Sackerln zum Austeilen für den Nikolaus hergerichtet.

Als erprobter Nikolausdarsteller macht Herr Fischer seine Sache ausgezeichnet. Wenn kleine Kinder zu weinen beginnen, setzt er sich hin, damit er mit seiner Bischofsmütze nicht mehr so groß ist. Oder er nimmt seinen Bart ab, wenn Kleinkinder sich ängstlich in eine Ecke drücken. Kein Kind soll sich vor dem Nikolaus fürchten. Aber die meisten Kinder freuen sich schon auf den Nikolausbesuch. Das kann man an ihren strahlenden Augen und den roten Backen im Gesicht sehen. Er stellt sich meistens als Nikolaus vor, berichtet den Kindern wer der heilige Bischof von Myra war, kann eine Nikolauslegende frei aufsagen und erzählt von der Liebe Gottes, die die Menschen in Myra durch den heiligen Nikolaus gespürt haben. Viele Kinder sagen dann ein Nikolausgedicht auf oder spielen mit ihrem Instrument ein Adventlied. Anschließend werden die

Gaben verteilt. Zum Schluss geben sich alle die Hände und beten das Vaterunser gemeinsam.

Als der letzte Besuch vorbei ist, stöhnen alle. Herrn Fischer juckt der Bart und ihm ist ziemlich heiß in seinem bischöflichen Habit. Gabi und Florian sind auch schon ganz „kribbelig“. Überall haben sie sich „englisch“ bekommen. Sie haben nicht zum Kichern angefangen, wenn ein Kind beim Aufsagen des Gedichts gestottert hat. Beide haben sich beherrscht und keinen Lachkrampf gekriegt, als ein Kind den Bischofsstab halten durfte. Dieser ist ins Schwanken geraten, und hat den Kopf eines Erwachsenen berührt und die Frisur in Unordnung gebracht.

„Aber jetzt ist Schluss mit englisch“, sagt Florian. Beim Zurückgehen lachen und blödeln sie ausgiebig. „Ich muss mich jetzt erholen“, stellt Herr Fischer fest, nimmt sich den Bart ab und kratzt sich ausgiebig am Kinn. In der Zwischenzeit haben fleißige Helferinnen im Pfarrheim Tee und Würstel gekocht. Alle drei, die anderen Nikoläuse und Engel kommen so richtig durstig zurück. Als Jause werden Würstel mit Brot verspeist und Tee getrunken. Die Pastoralassistentin schenkt jedem Engel ein kleines Nikolaussackerl als Dankeschön. „Der Gabi hat es sicher toll gefallen“, sagt Florian zu sich selber, als er endlich alleine in seinem Zimmer ist.